



www.great-aria.ch

**FACH
VERBAND
SUCHT**

www.fachverbandsucht.ch

Mediencommuniqué vom 27. November 2006

Auf Erfolge bauen

Die Deutsch- und Westschweizer Suchtfachleute engagieren sich gemeinsam für die Revision des Betäubungsmittelgesetzes

Am 14. Dezember 2006 entscheidet der Nationalrat über die Teilrevision des Betäubungsmittelgesetzes (BetmG). Im Zentrum der BetmG-Teilrevision steht die Verankerung der Vier-Säulen-Politik als Grundlage der Schweizer Drogenpolitik. Dank dem koordinierten Zusammenwirken der Säulen Prävention, Therapie, Schadenminderung und Repression konnten in den letzten 15 Jahren grosse drogenpolitische Erfolge erreicht werden: Unter anderem löste die Vier-Säulen-Politik die Probleme der offenen Drogenszenen auf dem Platzspitz und dem Letten, mit denen die Schweiz weltweit unrühmliche Schlagzeilen schrieb. Ebenso konnte der Gesundheitszustand Drogenabhängiger massiv verbessert und ihre Zahl stabilisiert werden.

Die aktuelle Vorlage ist die politische Antwort auf den Revisionsversuch 2004, als das neue Betäubungsmittelgesetz an der vorgesehenen Entkriminalisierung des Cannabiskonsums gescheitert war. Im Anschluss haben sich die Befürworter einer fachlich fundierten Drogenpolitik auf eine Entkopplungsstrategie verständigt: In einem ersten Schritt werden mit der vorliegenden Teilrevision die unbestrittenen Elemente der gescheiterten Revision verankert, um die Cannabis-Problematik in einem zweiten Schritt lösen zu können.

Konkret hat das neue Betäubungsmittelgesetz folgende Neuerungen zur Folge:

Verankerung der vier Säulen. Die vier Säulen Prävention, Therapie, Schadenminderung und Repression prägen die Drogenpolitik des Bundes seit 15 Jahren, haben aber nach wie vor keine kohärente Gesetzesgrundlage. Nachdem das Vier-Säulen-Prinzip in den 90er-Jahren noch für heisse Diskussionen gesorgt hatte, ist es heute breit anerkannt. Dank intensiver Begleitforschung konnten die positiven Effekte wissenschaftlich belegt werden. Das gilt besonders für die Heroingestützte Behandlung, die mit der BetmG-Teilrevision zeitlich unbefristet verankert wird.

Kinder- und Jugendschutz. Die BetmG-Teilrevision stärkt den Jugendschutz und weitet den Bereich der Früherkennung und –intervention auf Kinder aus. Damit gibt die BetmG-Teilrevision eine Antwort auf die epidemiologischen Fakten, welche zeigen, dass das Einstiegsalter für den Konsum psychoaktiver Substanzen kontinuierlich sinkt.

Rollenklärung zwischen Bund und Kantonen. Mit der BetmG-Teilrevision wird die Vier-Säulen-Politik zum schweizweiten Standard und gibt den Rahmen für die drogenpolitischen Aktivitäten der Kantone vor. Die Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen wird besser

abgestimmt. Gleichzeitig wird die interkantonale Zusammenarbeit gefördert. Das stützt spezialisierte Einrichtungen (z.B. für drogenabhängige Mütter), für die zwar eine Nachfrage besteht, die von einem Kanton allein aber nicht getragen werden können.

Der Bund macht, was sinnvollerweise zentral erledigt wird: Koordination, Qualitätssicherung, Weiterbildung, Forschung und Statistik. Zudem gibt die Teilrevision dem Bund einen Monitoring-Auftrag, um eine vorausschauende Drogenpolitik zu ermöglichen.

Die Kantone behalten ihre bisherigen Kompetenzen. Die Teilrevision bewahrt die lokale Verankerung und situationsbezogene Ausgestaltung der Suchthilfe-Angebote. Innovationen in den Kantonen bleiben damit möglich.

Breiter Konsens

Die Fachleute der deutschen und der französischen Schweiz – organisiert in den Verbänden Fachverband Sucht und GREAT – engagieren sich im Verbund mit der Nationalen Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik (NAS-CPD) gemeinsam für die BetmG-Teilrevision. Hinter der NAS-CPD stehen eine Vielzahl der gesundheits- und gesellschaftspolitisch relevanten Berufs- und Interessensverbände, beispielsweise die Vereinigung der Schweizer ÄrztInnen FMH, der Dachverband Schweizer LehrerInnen LCH, der Berufsverband der SozialarbeiterInnen avenir social, die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV, der PsychologInnen-Verband FSP, der Elternverband Drogenabhängiger VEV-DAJ, die Vereinigung der SuchtmedizinerInnen SSAM, die Pro Juventute etc.. Der Einsatz für die BetmG-Teilrevision läuft unter dem Leitsatz «Auf Erfolge bauen» (www.auf-erfolge-bauen.ch).

Die aktuelle BetmG-Teilrevision geht auf eine Initiative der nationalrätlichen Kommission für Soziale Sicherheit und Gesundheit zurück, die von einer überparteilichen Gruppe mit zwölf NationalrätInnen aus FDP, CVP, SP und Grünen vorbereitet worden war.

Fachverband Sucht
Markus Theunert

Groupement Romand d'Etudes sur l'Alcoolisme et les Toxicomanies (GREAT)
Jean-Félix Savary

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Markus Theunert, Generalsekretär Fachverband Sucht (Tel. 079 238 85 12, theunert@fachverbandsucht.ch). Unter www.auf-erfolge-bauen.ch finden sich detaillierte Faktenblätter zu den Auswirkungen der BetmG-Teilrevision und eine Liste der unterstützenden Organisationen.